Pfälziſche Hiſtoriſche Nachrichten

aus

neuern Schriften.

II. Probe.

Mannheim,
in der Löffleriſchen Buchhandlung.
1783.

XVII.

Literariſches Muſeum. I. und II. Band. Altdorf 1772 — 1770. in 8.

Es enthält Recenſionen und auch eigene hiſtoriſche Abhandlungen. Aus dieſen letztern will ich das Pfälziſche ſammlen.

§. 1.

Im I. Band kömmt folgendes vor.

I) S. 43. u. f. Anzeige einiger Originalausgaben von Schriften, welche wegen des Packiſchen Bündniſſes im 1527ſten und folgenden Jahren herausgekommen ſind, wo S. 60. n. 5. ſteht: „ **Wilhelms** und „ **Ludwigs** Pfalzgraven bey Rhein und „ Herzogen in Obern- und Niedern Bayern „ — Entſchuldigung, — — datum Mün„ chen auf den 5. Junii 1528. „ Sonſten habe ich in Wiens Buchdruckergeſchichte des Hern **Denis** (1782. 4.) S. 279. n. 292. eine Sammlung dieſer Schriften angezeigt gefunden, die zu Wien 1528. durch **Victor** in 4. gedruckt iſt, und auch die Pfalzgräflich Baieriſche Entſchuldigung enthält.

II) S. 143. u. f. lieſet man **W. Pirkheimers** Brief an Erasmus, woraus S. 145. not. c. **Melanchtons** im Jahr 1524. unternommene Pfälziſche Reiſe erleutert wird. Davon hatte ich in den Pfälz. Beyträgen B. I. S. 39—41. auch einiges gemeldet.

III) S. 155. u. f. wird *Didymi Faventini* (d. i. **Melanchtons**) adverſus *Thomam Placentinum* oratio ausführlich beſchrieben.

IV) S. 275. wird *Ecolampadii* Schrift von des Herrn Nachtmals Wort, verdeutſcht durch **Ludwig Hätzer** (ſ. l. & a. in 4.) angezeigt.

V) S. 363. u. f. findet man eine Nachricht von **Johann Eberlins** Leben. Er zählte, nach S. 364, den Amtmann **Sittig** zu Lauingen unter ſeine nahen Anverwandten, und S. 402. wird von ſeiner Schrift vom Mißbrauch chriſtlicher Freyheit (1522. 4.) geſagt: „ er dedicirte ſie **Mathis Sigk** Stadtſchreyber zu Louingen an der Donaw.„ In ſeiner Schrift wider den Barfüſſerorden (1525. in 4.) hat er, wie das Muſeum S. 410. 411. meldet, von unſerm Churfürſt

Fried-

Friedrich I. dieſes: „ etliche begehrten in „ ihrem Tod mit dieſes Ordens Kappen be„ graben zu werden, —— wie Pfalzgraf „ Friedrich der alte gethan. „ Welches auch der ſeel. Kremer in der Geſchichte dieſes Churfürſten S. 508. aufgezeichnet hat.

VI) S. 534. u. f. findet man eine Anzeige der vornehmſten Schriften, welche das Geſpräch zu Baden im J. 1526. betreffen. Sie gehen zwar die Pfalz nicht an, doch wird man es mir leicht verzeihen, wenn ich hie einiges hinzufüge, indem ich S. 564. 565. darzu gleichſam aufgefodert bin.

a) S. 562. wird Ecken Miſſive vom 13. Aug. 1524. angezeigt, wo aber noch zu bemerken iſt, daß auch Hottinger in Hiſt. Eccleſ. P. VII. S. 643. 644. den Hauptinhalt deſſelben ſchon geliefert habe.

b) S. 564. wird der Brief angeführt den Eck am Tage Simonis und Judä 1525. geſchrieben, und Füßlin in der Reformationsgeſchichte des Schweitzerlandes Th. I. S. 161. u. f. abdrucken laſſen. Auch Herr Füßlin behauptet in ſeiner Vorrede n. V. dieſes Schreiben ſeye noch niemals gedruckt ge-

gewesen, da doch ſchon der Hauptinnhalt deſſelben weit genauer beym Hottinger l. c. S. 645. 646. abgedruckt war.

c) Das Muſeum ſetzt S. 564. 564. hinzu: „der Zeitordnung nach folgte eine Schrift „ Zwingli, die in Büttinghauſens Er„ götzlichkeiten — — St. I. S. 43. alſo an„ geführt wird: Ein Geſchrift — 1525. „ in 4. Es iſt aber zu zweifeln, ob dieſe Jahrzahl richtig iſt, u. ſ. w. „ Hie hatte ſich freylich ein Druckfehler eingeſchlichen. Auf dem Titel ſteht, wiewohl etwas undeutlich: Jm XXVI. und am Ende heißt es: geben Zürich 21. Tag Aprellen. Dieſe $1\frac{1}{2}$ Bogen betragende Schrift iſt das Original von der lateiniſchen Ueberſetzung, die in Zwinglii Werken befindlich, und auch in Gerdes Hiſt. Reform. T. II. in den angehängten Monumentis S. 96. abgedruckt iſt. Es ſind alſo keine verſchiedene Schriften, wie man im Muſeo, wo man die Deutſche Schrift nicht bey der Hand hatte, vermuthen mußte.

d) Das Muſeum kennet S. 570. Zwingli - ander Antwurt nur aus meinen Ergötzlichkeiten. Dieſe auf 2 Bogen gedruckte Piece erleutert in der Vorrede das ganze Geſpräch

ſpräch, beſonders das dem **Zwingel** angebottene * Geleit.

Sonſten findet ſich in Wiens Buchdruckergeſchichte S. 275. n. 289. eine zu Wien 1528. gedruckte Schrift *Io. Fabri* contra *Oecolampadium* in 4., wovon Herr Denis in der Note ſagt, ſie ſeye eine Folge der Diſputation zu Baden geweſen.

VII) S. 623. wird ein Werkchen vom Jahr 1595. näher bekannt gemacht, das dedicirt wäre *Georgio Lauterio* SS. Theol. Doctori, Præpoſitio Monachienſi, Sereniſſ. Bajorum Duci a conſiliis.

* Das Muſeum führt S. 544. folgende Worte aus den lateiniſchen Akten an: *Mittemus noſtrum terræ Badenſis præfectum una cum viginti vel tribus viris*, und ſetzt hinzu: Soll vermuthlich triginta heißen. Aus den deutſchen Akten, die der Herausgeber des Muſeums nicht ſelbſt vor ſich hatte, kann ich dieſe Muthmaſung zur Gewißheit bringen. Dort heiſt es in der Vorrede lit. C. i. a. alſo: „Wellend wir unſern Landvogt zu Baden „ ſampt zweintzig oder drißig redlicher from„ mer Man gen Zürich ſchicken.„

§. 2.

Aus dem II Band will ich folgendes bemercken.

I) S. 264. werden uns, aus einer zu Augſpurg 1567. gedruckten Schrift, orationes *Thome Roſepuſchii* legum doctoris, principiis *Ludovici* Bavarie ducis quondam Cancellari, näher bekannt gemacht.

II) S. 291. lernen wir einen **Hanſen Jacob Veler** zu **Newburg** kennen, und zwar aus ſeinen **ſieben Ermanungen**, die 1524. zu Augſpurg in 8. herauskamen.

III) S. 301. wird angezeigt: Micheas — cum ſcholiis *Theobaldi Billicani* Eccleſiaſtæ Nordlingiacenſis, Norimb. 1525. in 8. Dieſer Mann iſt auch Pfälzern merkwürdig, wie in Parte III. *de origine* & progreſſu facultatis Iuridicæ in Acad. Heidelb. S. 13. u. f. im akademiſchen Programm v. J. 1780. gezeiget iſt.

IV) Die S. 323. u. f. vorkommende Beſchreibung des durch **Ecken** beſorgten Propheten Haggai werde ich zu einer andern

dern Zeit Liebhabern der Pfälziſchen Bibel-Nachrichten anzeigen, und noch ferner erleuteren.

V) S. 342. u. f. finden wir vieles von Albrecht Widmanſtad und Ambroſius Gumpenberg.

XVIII.

B. F. Hummel neue Bibliotheck B. I. II. III. Nürnberg, 1776 — 1782. in 8.

§. 1.

Im I Band finde ich vor die Pfalz folgendes.

I) S. 24. u. f. wird *Conradi Celtis* (der 1495. Profeſſor zu Jngolſtadt wurde,) Panegyris ad duces bavarie in 4. angezeigt.

II) S. 33. u. f. werden *Iacobi Locheri* Schriften nahmhaft gemacht, und beſonders bey deſſen Spectaculum bemerket, daß die dritte Seite ſich mit einem epigrammate *Philomuſi* d. i. *Iac. Locheri* ad *Georgium* utriusque Bavarie du-

cem anfange, auf welches noch ein Brief an eben denſelben folge, der hie auch ganz geliefert wird.

III) S. 55. wird aus einer 1505. zu Strasburg in 4. gedruckten Sammlung etlicher hiſtoriſchen Schriften, *Iac. Wympfelingii* epithoma Germanorum beſchrieben.

IV) S. 101. u. f. wird das erſte Werkchen, ſo **Melanchthon** zum Druck befördert hat, nehmlich *Oſci & Volſi* dialogus, beſchrieben, und S. 107. und 115. werden uns ungedruckte Briefe, *Hier. Baumgartneri* und *M. Buceri* ad *Phil. Melanchthonem* mitgetheilet.

V) S. 187. u. f. wird eine Sammlung der Werke *Rudolphi Agricolæ*, die zu Cöln 1539. in 4. erſchiene, beſchrieben, und deſſen Dedication ad *Theod. Plinium*, d. i. an den Pfälz. Canzler **Dietr. v. Plenningen**, wie auch **Melanchthons** Brief ad *Alard. Aemſtelredamum* vom 28. März 1539. angezeigt.

VI) Die S. 203. u. f. recenſirte defenſio *Io. Reuchlini* (Tubingæ 1514. in 4.) iſt auch Pfälzern merkwürdig.

VI)

VII) Die S. 218. u. f. angezeigte Schrift Jo. Fabri, warumb D. Balth. Hubmayer verbrennet ſey, (Wien 1528. in 4.) gehöhrt auch zur Bayeriſchen Geſchichte.

VIII) S. 287. u. f. wird *Caſp. Bruſchii* Schrift de *Laureaco & Petavio* (Baſil. 1553. in 8.) umſtändlich beſchrieben, und angezeigt, daß hie allerhand aus der Bayeriſchen Geſchichte mit vorkomme.

IX) S. 299. und f. wird *Oppianus* ex edit. *Conr. Rittershuſii*, (Lugd. 1597. in 8.) der mit Cod. MSS. aus der Heydelbergiſchen Bibliothek unterſtützt wurde, ſehr gerühmt.

X) S. 415. u. f. iſt vieles von Johann Böſchenſtain geſammlet, von welchem auch unbekannte * Umſtände, mit Abſicht auf Heydelberg, aus akademiſchen Urkunden vorkommen in *Memorabilibus ordinis Philoſophici Heidelbergenſ.* P. II. (v. J. 1783.) S. 4. u. f.

§. 2.

---

* In dem V. Th. des Nürnberg. Gelehrten Lexicon S. 88. 8. f. wußte man auch nichts davon.

§. 2.

Im II. Band finden wir folgendes:

I) S. 54. u. f. wird Bellum Sickingianum (Strasburg 1626. in 4.) umſtändlich angezeigt, und S. 496. ein Zuſaz geliefert.

II) S. 85. u. f. wird. *I. Wimphelingii* cis Rhenum Germania, ex edit *I. M. Moſcheroſch* (Argent. 1649. in 4.) beſchrieben, und S. 145. u. f. *Prudentii* de miraculis Chriſti hymnus (Seleſtadii 1520. in fol.) ex interpretatione *Iacobi Spiegel* recenſirt, und davon gemeldet, die Zuſchrift an den Kaiſerl. Rath Jac. Villinger ſeye vom Jac. Wimpheling und andern ausgefertigt. Man vergleiche die Zuſäze S. 496.

II) S. 162. u. f. wird von den ſeltenen Epiſtolis trium illuſtr. virorum ad *Hermannum* comitem *Nuenarium* &c. gehandelt, und daraus Reuchlins und Hochſtratens Streitigkeiten erleutert.

IV) Nach S. 173. u. f. hat Wimpheling eine Dedication folgender Schrift vorgeſezt, die zu Strasburg 1502. in 4. unter dieſem Titel erſchiene: *Iodoci Badii* ſtultiferæ naviculæ fatuarum mulierum.

V)

V) S. 222. u. f. werden Conrads Dinner libri V. de ortu, vita & rebus geſtis — — *Georgii Ludovici* a *Seinsheim* (1590. in fol.) umſtändlich beſchrieben. Sie handeln nicht nur von dem Alterthum des Seinsheimiſchen Geſchlechtes, ſondern auch vom Pfalzgraf Ott Heinrich, der dieſen von Seinsheim eine Zeitlang in ſeinen Dienſten hatte.

VI) S. 302. u. f. werden *Io. Manlii* locorum communium collectanea ex lectionibus *Phil. Melanchtonis*, (Baſil. 1563. 8.) wie auch deſſen Sammlung der Melanchthoniſchen Briefen (Baſili 1565. in 8.) umſtändlich beſchrieben.

VII) S. 356. u. f. kommt vieles von Melanchthon und der Apologia A. C. vor.

VIII) Das zu Jngolſtadt 1543. gedruckte und vom Cochläus aufgeſezte Leben *Theodorici* Regis Oſtrogothorum wird S. 428, und der Schwediſche Nachdruck S. 443. u. f. umſtändlich beſchrieben.

IX) S. 467. u. f. findet man eine Nachricht von der 1516. zu Oppenheim gedruck-

druckten Schrift des *Io. Aquilæ* de omni ludorum genere.

§. 3.

Aus dem III Band will ich folgendes ſammlen.

I) S. 3. u. f. wird, aus dem 1602. zu Ingolſtadt gedruckten catalogo, umſtändlich von griechiſchen Handſchriften in der Churfürſtl. Bibliotheck zu **München** gehandelt, und S. 4. in der Note etwas von **Widmanſtads** Büchervorrath gemeldet.

II) S. 44. und 46. kömmt einiges vom **Jo. Denck** vor, aber nur mit Abſicht auf Augsburg.

III) S. 53. u. f. iſt n. CXXIII. eine Recenſion von **Jacob Heerbrands** Schrift, wie Marggraf **Albrecht** verſchieden. Sie betrift auch unſern Churfürſt **Friedrich** III. Von den leztern Schickſalen dieſes Margg. **Albrechts** findet man auch viel merkwürdiges in den Briefen an die Könige in Dännemark, die Herr **Schuhmacher** zum Druck befördert, und

zwar

zwar im 1 Theil (Coppenhagen und Leipzig 1758. in 8.) S. 256. 264. 278. 295.

IV) S. 58. u. f. n. CXXIV. werden *H. T. Leodii* annales de rebus geſtis *Friderici II.* Electoris Palatini, weitleuftig beſchrieben. Herr **Hummel** kennet nur die Ausgabe vom J. 1624. Die vom J. 1665. führt **Joannis** in der dem *Pareo* vorgeſetzten Vorrede S. 38. an, wie auch die deutſche Ueberſetzung, wovon aber Herr **Hummel** S. 89. n. CXXV. mehreres hat. Bey der Frage in wie weit **Friedrich** *II.* in der Pfalz reformirt habe, werden wir auf **Mieg** und **Struv** verwieſen. Die ſo eben angezogene Briefe * an die Könige in Dännemark (und zwar Th. I. S. 249. Th. II. S. 75. Th. III. S. 26.) verſichern uns, unſer Churfürſt ſeye als ein Proteſtant geſtorben.

V) S. 159. u. f. wird eine 1660. von *I. I. Madero* herausgegebene Schrift beſchrieben, die folgenden Titel hat: „Scriptorum, qui in celeberrimis præſertim *Lipſienſi*, *Wittenbergenſi*, *Fran-*

„co-

* Ich wünſchte zu wiſſen, ob der vierte Theil dieſer Briefe auch gedruckt ſeye.

„*cophordiana* ad *Oderam* Academiis, a „fundatione ipſarum uſque ad annum „Chriſti 1515. floruerunt, centuria, „ab auctore ejus temporis *anonymo* „concinnata.“ Dieſer ungenante war aus dem Odenwald, und geht uns in ſo weit an. Num. 38. kömmt ein *Conr. Soltaw* vor. Wir hatten auch, wie ich in den Pfälz. Beyträgen B. II. S. 152. gezeigt, einen *Conradum* a *Soltow*.

VI) S. 218. u. f. wird der *Triumphus Bohemicus* angezeigt, und in den Zuſätzen S. 592. gemeldet, ich hätte dieſen Artikel in Pfälz. Beyträgen B. II. S. 241. u. f. berichtiget.

VII) S. 269. u. f. erſcheinen Annales — civitatis Auguſtæ Trevirorum — *Biponti* 1603. in fol. Der Verfaſſer nennet ſich Wilhelmum Kyriandrum *Iuliacenſem*, I. V. Doctorem & Syndicum Trevirenſem.

VIII) S. 310. n. 7. wird angezeigt: I. *Mycilli* narratio ſtragis Heidelbergenſis edita a disjecta turri veteris arcis, in quam fulmen adactum fuiſſet. Dieſes Unglück ereignete ſich den 26. April, aber

aber nicht wie beym Herrn Hummel ſteht, im Jahr 1527, ſondern 1537. Man kann davon Kayſers Schauplatz der Stadt Heydelberg S. 23. not. i. und S. 277. §. 5. nachſehen.

IX) S. 348. u. f. wird aus *I. G. Stuckii* narratione de vita & obitu — *Ioh. Philippi* Lib. Baronis ab *alto Saxo*, (Baſil. 1597. in 4.) von den Freiherrn von Hohenſax, und beſonders von dieſem Johann Philipp, gehandelt, und S. 355. geſagt: „er verließ — einen Sohn „von 4 Jahren, wozu er Pfalzgraf Fried-„rich *IV*. und die Städte, Zürch, „Bern, Baſel und Schaffhauſen zu „Pathen gebetten hatte.“ Hievon habe ich in den Pfälz. Beytr. B. II. S. 394. eine Medaille angezeigt.

X) S. 528. u. f. wird Freheri Lupodunum ausführlich beſchrieben. Herr Hummel wuſte alſo nicht, daß der ſel. Clemm ſeinen *novis amoenit. liter.* (Stutgardiæ 1764.) S. 221. u. f. dieſe Schrift eingerückt, mit ſeinen Bemerkungen bereichert, und S. 320. u. f. diſſertatiunculas amœbeas *I. C. Volzii & H. G. Clem-*

mii de *Lupoduno Alamannorum* hinzugefüget hatte.

XI) S. 565. u. f. wird Sylvani Sendſchreiben an Scalichium, das mit Beyers Vorrede zu Urſel 1559. gedruckt ware, auch wieder abgedruckt, und aus der Vorrede nur einiges bemerket. Allein der ſeel. Schelhorn hatte ſchon in ſeinen Ergözlichkeiten B. I. S. 582 — 595. alles abdrucken laſſen, nehmlich Sylvani Brief ganz, und das mehrſte aus Beyers Vorrede. Und die in dieſer Vorrede entworfene Schilderung des Sylvani, die Hr. Schelhorn ausgelaſſen, habe ich droben S. 22. geliefert.

XII) S. 570. u. f. wird die ſeltene Schrift *Diſcurſus epiſtolaris* (Francof. 1610. in 4.) gerühmt, und unter den gelehrten, die aus ihren Bibliothecken die Materialien hergegeben, erſcheinet auch unſer Quir. Reuter, Prof. der Theologie zu Heidelberg.

S. XIII. S. 573. lieſet man ein bishero ungedrucktes Schreiben unſers *Phil. Melanchthonis* an *Curionem* v. J. 1554. Das Original liegt in der Bibliotheck zu Baſel.

XIX)

XIX.

J. F. Le Bret Geſchichte von Italien V. Theil. Halle 1782. 4.

S. 490. wird von dem Gefecht bey Breſcia, welches für König Ruprecht 1401. unglücklich ablief, geredet, aber gezeigt, Herzog Leopold von Oeſterreich ſeye nicht gefangen worden.

XX.

Teutſcher Merkur: Wintermonath 1781.

N. IV. S. 254 — 261. iſt ein Brief Friedrichs von Schaden über einige Mahlereyen des Herrn Fratrel, Churfürſtl. Hofmahlers zu Mannheim. Die S. 257. in der Note aufgeworfene Frage: „aber wie kommt die Tochter Davids, Maria, zu einer Attiſchen Geſichtsbildung?“ hat noch andere Abhandlungen verurſacht.

XXI.

Magazin der Geſetzgebung, beſonders in den Preußiſchen Staaten. Liegnitz und Leipzig I. Band 1781. in 8.

Hier kömmt auch eine Betrachtung, über die Fruchtmärkte in der Pfalz, vor.

XXII.

I. A. Rieggeri Analecta Acad. Friburgenſis. Ulmæ 1774. 8.

Wir führen einiges in alphabetiſcher Ordnung an.

I) *Io. Kerer.* Sehet droben S. 17. 18.

II) **Mechthild** eine gebohrne Pfalzgräfin und Ertzhertzogin zu Oeſterreich, Wittwe, kommt in verſchiedenen Urkunden von den Jahren 1470, 1472, und 1475, in Abſicht auf die Univerſität Freiburg, vor, und zwar S. 144. 154. 161. 166. Von dieſer Pfalzgräfin hatte ich in den Pfalz. Beytr. B. II. S. 291. gehandelt, und S. 315. mich auf Rieggers Annalecta berufen.

III) Io. *Pfeffer* de Widemberg erſcheint S. 58. auf einer Urkunde v. J. 1474, und S. 111. auf einer andern v. J. 1470. Er war auch Profeſſor zu Heydelberg.

XXIII.

I. A. Rieggeri Amoenitates liter. Friburgenſes. Faſc. I. II. III. Ulmæ 1775. und 76. in 8.

§. 1.

§. 1.

In Faſc. I. erſcheinet

I) Gleich Anfangs S. 1. — 34. Recenſio Rectorum Academiæ Albertinæ; wo der oben angeführte Io. *Pfeffer* bey den Jahren 1461. 1466. und 1470, wie auch And. *Streitl*, Bavarus, bey den Jahren 1648. und 1650. als Rectores, und folgende, magnificentiſſimi vorkommen: „An. 1465. in vig. Phil. & Iac. *Albertus* „de regali ſtirpe Romanorum & incli„ta domo Bavarorum procreatus, Co„mes Palatinus Rheni. — — An. „1466. in vig. O. O. S. S. *Iohannes*, „de regali ſtirpe Romanorum ac in„clita domo Bavarorum, Comes Pa„latinus Rheni. — — An. 1520. in „in vig. O. O. S. S. *Wilhelmus* Comes „Geminipontis, Dominus in Bütis & „Lichtenberg, eccleſiæ majoris Ar„gent. canonicus.

II) S. 35. — 53. wird uns *Io. Pfefferi* de Widenberg Leben geliefert, der vorhin Profeſſor zu Heydelberg ware, und im Jahr 1460. von dort auf Freiburg berufen wurde. Die Pfalzgräfin Mech-

thild, Gemahlin des Erzherzogs Albrechts, hat vermuthlich dieſes zu Stand gebracht. Pfeffer iſt im Elencho Profeſſorum Heidelbergenſium, den Herr Mieg 1771. geſammlet hat, nicht zu finden. Man vergleiche das Litterar. Muſeum B. I. S. 271.

III) In dem S. 54. u. f. vorkommenden Leben *Io. Geileri Keiſersbergii* iſt uns S. 54. 55. eine auf deſſen Todt verfertigte, und zu Oppenheim 1510. in 4. gedruckte Schrift merkwürdig. S. 70. in der Note, wird *Steph. Hoeſt* theol. Heidelberg. und deſſen zu Strasburg 1513. in 4. gedruckte Schrift angeführt.

§. 2.

Der Faciſculus II. und III. enthält *Io. Wimphelingii* theologi vitam & ſcripta. Das Litterar. Muſeum hat im I. Band S. 277. — 287. Bemerkungen und Zuſätze geliefert. Ich will hie auch einiges bemerken.

I) S. 183. n. 10. wird das Gedicht *de nuntio Angelico* angeführt, welches ich auf einem Bogen vor mir habe, aber folgenden Unterſchied antreffe. a) Herr Riegger

ger ſagt: *in fine legitur annus* 1495. *& videtur Argent. prodiiſſe.* Bey mir heißt es am Ende: 1. 4. 9. 4.. *Nihil Sine Cauſa.* I. B. welche Worte und Buchſtaben ſich auch bey einem andern Buch vom Jahr 1497. finden, das n. 58. S. 313. vorkommt. b) Herr Riegger redet in der Note vom *P. Bolando* Laudenb. und *F. Mundio.* Mein Exemplar aber hat: *P. Bolondus* Landenburgius, und *F. Hundius.* c) Die Amoënit. Friburg. belehren uns nur, daß dieſes Gedicht ad *Philippum* comitem Palatinum & *Ludovicum* ejus primogenitum gerichtet ſeye, da doch das heroicum dem Churfürſt Philipp beym Antritt der Regierung 1476. zugeſchrieben ware, und eine Zuſchrift vom Jahr. 1494. ad *Ludovicum & Philippum,* Electoris *Philippi* filios, folget, und dann erſt das Elegiacum ad *Ludovicum* primogenitum erſcheinet.

II) Von dem S. 302. n. 56. angezeigten *Speculo animæ,* Argent. 1507. hatte ich auch in Specim. *monumentorum, res geſtas* Caroli V. *illuſtrantium* (Francof. 1756.) S. 5—9. gehandelt.

§. 3.

Doch auſſer dem Wimpheling können wir noch folgendes den Pfälzern bekannt machen.

I) S. 193. not. a. wird eine unſer Heydelberg betreffende, aber ſeltene Schrift alſo angezeigt: „*Petri Antonii* de *Clapis* LL. doctoris oratio in laudem civitatis Vniverſitatisque Heydelbergenſis, & — — principis Palatini. Carmen elegiacum *Roberti Gaguini* in laudem ejusdem civitatis & principis — ſine an. & loc. in 4. præmiſſæ ſunt epiſtolæ *I. Gallinarii* & *Valent. Celidonis*, IV. Non. Octobr. an. 1499. ſcriptæ ad *Conradum Schelling*, medicinarum profeſſorem, Principis Palat. phyſicum.

II) S. 335. n. 69. wird eine zu Straßburg 1514. in 4. gedruckte Schrift beſchrieben, wo Abhandlungen Heydelberger Theologen, des Steph. *Hoeſt* und Palantis *Spangel* vorkommen, und S. 379. am Ende wird ein Brief des Wimphelings vom Jahr 1514. angeführt, wo es heißt: elegantiſſimum *Stephani Hoeſti* Heidelbergenſis theologi ſermonem audiant.

XXIV.

Geographiſches Magazin zu Deſſau durch Herrn Faber herausgegeben III. Heft.

Es enthält handſchriftliche Nachrichten und zwar n. 2. geographiſche Beſchreibung der Oberpfalz und der übrigen Länder, die zwar zur Oberpfalz nicht gehöhren, aber doch unter Pfälziſcher Hoheit ſtehen.

XXV.

Wiens Buchdruckergeſchichte bis 1560. von M. Denis. Wien 1782. in 4.

Wir wollen einiges, beſonders mit Abſicht auf die Pfalz, bemerken.

I) Folgende im Eingang bekannt gemachte Buchdrucker gehören hieher:

Johann Winterburger. Er war nach S. VI. VII. gebürtig von Winterburg unweit Kreuzenach in der Grafſchaft Sponheim. Mann vergleiche das Buch ſelbſt S. 9. num. 6. und dasjenige, was in der **allgem. Deutſchen Bibliothek B. LI.** S. 508. 512. 514. hie bemerket und vermehret iſt.

Johann Singrenius, gebürtig von **Oetting** aus Bajern. Sehet S. IX.

Johannes Carb. Von ihm finden wir S. XI. dieſes: „auch Hans Kohl — „— nach dem Jahr. 1551. verſchwindet „er von Wien; druckt aber 1554. in Regensburg Hier. Rauſchers Leichpredigt „auf Eliſabeth von der Pfalz, — — „und 1558. in Heidelberg *Iac. Colonii* „comment. l. Filius quem O. C. fam. „in 8.“ Auch hat dieſer Kohl zu Heydelberg noch andere Schriften gedruckt, die ich anderswo anzeigen werde.

Michael Zimmermann kommt S. XIII. vor, und von ihm wird im Werk ſelbſt S. 251. hinzugeſetzt: „Mit ſeinem „Abszuge (1554.) iſt freylich unſere arabi„ſche Druckerey wieder eingegangen; allein „ſie bleibt dennoch die älteſte in Deutſch„land, weil ſie der heidelbergiſchen um 29. „Jahr vorgeht, die Leich für die erſte ange„geben hat. S. orig. typogr. Lipſ. cap. „VI. p. 51.“ Ob aber der Heydelbergiſchen arabiſchen Druckerey, wo ganze Werke arabiſch abgedruckt ſind, deswegen der Rang könne ſtreitig gemacht werden, weil Zimmermann auf dem Titelblatt einer Schrift des *Poſtelli* nur 2 Verſe aus dem 32. Pſalm mit arabiſchen Buchſtaben geſetzt habe, mögen andere beurtheilen. Ra-

Raphael Hoffhalter erſcheint S. XIV. u. f. wo auch des *Pauli Turii* idea Chriſtianorum Hungarorum ſub tyrannide Turcica, *Oppenhemii* 1616. angezogen, und Molnars Vorrede deswegen gerügt wird, weil dort dieſer Hofhalter, der ein edler Pole war, für einen Niederländer gehalten wird. Molnar ſagt aber nicht eigentlich, daß er ein Niederländer geweſen, ſondern, daß er als ein Niederländiſcher Buchdrucker nach Zürch gekommen. *Raphael Hoffhalter*, (das ſind Molnars Worte,) Belga εἰκονοπλάϛης & Typographus exul venit primo Tigurum u. ſ. w.

II) Von verſchiedenen Gelehrten iſt auch einiges zu bemerken.

Buſchius (Herm.) Deſſen zu Wien 1513. gedrucktes Spicilegium Philoſoph. kommt S. 84. n. 88. vor, und in der Note iſt er ein poetiſcher Landſtreicher. Der Berliniſche Recenſent fragt B. LI. S. 517. „wer ſind Gewährsmänner? Niemand als — — Weißlinger, — — „und der nachläſſige Melchior Adam, „dem die gelehrten geſchichte des 15ten „Sekuli zuverläßig weniger bekannt war, „als

„als ſie nach ſo mühſamen Aufklärungen „es uns nunmehro geworden.“ Dieſes wird einem Pfälzer ein undankbahres Compliment zu ſeyn ſcheinen. Hätte der, ſich mit orat. funeb. und progr. (als hieher gehöhrenden Urkunden) beſchäftigte M. Adam nicht vorgearbeitet, wie vieles würde uns unbekannt geblieben ſeyn. Wer *Adami* vitas Philoſoph. aufſchlägt, wird dem Herrn Denis beſſer antworten: Buſchius wird hie (edit Heidelb. 1615. in 8.) S. 79. 80. gar nicht als ein Landſtreicher geſchildert.

Böſchenſtain (Joh.) Auch uns Pfälzern, welches bishero unbekannt ware, iſt er merkwürdig. Sehet droben S. 59. n. X. Herr Denis hat S. 293. n. 300. in der Note deſſen Element. Introductorium in literas hebreas Aug. 1514. und ſetzt hinzu: „er nennt in der Vorrede Joann Vögelin, nebſt D. Ecken, unter „ſeinen Schülern.“

Gruenpeck (Joſeph) Ein Baier von Burghauſen. Man ſehe S. 8. beym Jahr 1496. in der Note, und S. 298. auch in der Note, und vergleiche dasjenige, das in der

der allg. deutſchen Bibl. B. LI. S. 511. hinzugefügt wird.

Gundelius (Philipp) S. 206. n. 218. wird deſſen in — — *Maximilianum* epicedion (Vien. 1520.) gerühmt, wo die Zuſchrift an Herzog Ernſt von Baiern, Adminiſtrator des Paſſauer Bißthums, gerichtet iſt.

ab *Inghen* (Marſilius) Deſſen dialectices documenta, (Vienne 1512.) werden S. 68. n. 71; und S. 141. n. 155. deſſen logices documenta (Viennæ 1516.) angezeigt, und S. 142. in der Note gemeldet: „Marſilius Ingenuus, v. „Inghen oder Ingheim, war von Niem„wegen gebürtig. Daß ihn einige zu einem „Engländer machen wollen, kann daher „kommen, daß er 1363. Subprocurator „der Engl. Nation auf der Univerſität zu „Paris war, wie Bulaus T. IV. Hiſt. „Univ. Paris p. 376. erzählet.“ Vom *Marſilio* ab *Inghen* wird in einem beſondern Heydelbergiſchen Programm (1775.) gehandelt, wo S. 20. geſagt wird: „ re„liqua quæ noſtro attribuuntur opera, „nempe *Dialectica* — — quantum nobis „quidem innotuit, nunquam prælo

„man-

„mandata fuerunt." Dieſes kann nun
aus des Herrn Denis Bericht näher be-
ſtimmt werden.

Mylius (Martin) S. 538. n. 558.
iſt uns folgende, in Joannis præfat. ad
Pareum vergeſſene, Schrift willkommen:
„ad *Ottonem Henricum* S. R. S. Archi-
„dapiferum & Electorem, Comitem
„Palatinum, — — carmen gratula-
„torium pro fœliciſſima Electoratus ad-
„miniſtratione. Autore *Martino My-*
„*lio* Annæbergenſe. Viennæ 1556.
in 4. Von dieſem *Mylio* werden noch an-
dere Schriften bekannt gemacht S. 524.
n. 542. S. 542. n. 563. S. 601. n.
635.

Pfauſer (Seb.) Davon kömmt S. 431.
in der Note einiges vor, welches in der
allg. Deutſchen Bibl. B. LI. S. 517.
als ein Polemiſcher Seitenhieb betrachtet
wird.

Reuchlin (Joh.) Davon findet man
verſchiedenes S. 113. n. 116. S. 152.
n. 166. S. 238. n. 256. S. 245.
in der Note, und S. 306. n. 317.

Span-

Spanheim (Fried.) Gegen deſſen Opp. T. II. Miſcell. Sac. Antiq. lib. IV. col. 492. wird S. 292. wegen des *Genadius* vom Ausgang des H. Geiſtes verſchiedenes erinnert.

Wimpheling (Jac.) davon hat man einiges S. 114. n. 118. S. 162. n. 174. Auch werden S. 146. n. 160. deſſen elegantie majores. Rhetorica ejusdem: — — Viennæ 1516. in 4. angezeigt, und in der Note geſagt, dieſe Edition ſeye dem Herrn v. Riegger nicht vorgekommen.

Widmanſtad (Joh. Albert) davon ſehet S. 519. 520. und 523. Er nennte ſich auch J. Lucretius Aeſiander, wie Herr Denis S. 101. n. 107. in der Note nur vermuthet, aber S. 634. n. 671. in der Note faſt für gewiß hält.

a *Zerotin*. Ein adeliſches Geſchlecht, welches auch uns in Abſicht auf die Heydelbergiſche Univerſitäts Matrikel merkwürdig iſt. Herr Denis meldet davon verſchiedenes S. 455. n. 470. und S. 497. n. 513.

III)

III) Nun wollen wir noch einige Bücher durchgehen.

a) Bey n. 77. kann man noch Hummels Biblioth. B. II. S. 474. vergleichen.

b) Die n. 158. angeführte orationes enthalten auch n. 8. 9. 10. orationes ad duces Bavarie.

c) Die Baieriſche Entſchuldigung, wegen des Pakiſchen Bündniſſes vom Jahr 1528. habe ich ſchon droben S. 51. angezeigt.

XXVI.

Denis Einleitung in die Bücherkunde.

Kame zu Wien 1777. und 78. heraus, und wurde zu Bingen 1782. nachgedruckt, welchen Nachdruck ich jezt vor mir habe. Aus dem erſten Theile will ich einiges anführrn

§. XXI. S. 156. werden uns die Mailändiſchen Buchdrucker, Leonhard Pachel und Ulrich Scinzenzeler, beyde aus Baiern, bekannt gemacht. Die nota *m*

lautet

lautet alſo: „Pachel unterſchreibt ſich in „ſeinem Virgil 1478. oriundum ex *En-„gelsſtadt*, beyde aber in den Inſtitutio-„nen Juſtin, in eben dem Jahre: ex „induſtrioſa Gente theutonica, patria-„que *Baveria*.

Auch die im vorigen Artickel angeführte Buchdrucker, werden hie §. XXIII. beſchrieben, nehmlich S. 17. Johann Winterburg, S. 172. Joh. Singrenius, und S. 167. not. *e* Raphael Hofhalter.

§. XXXIV. S. 261. 262. wird von der berühmten Heydelberger Bibliothek geredet, und S. 261. geſagt, Leo Allatius habe dieſelbe, 1662. (ſollte 1622. heißen,) nach Rom gebracht, und in der not. *i.* hinzugefügt: „In Baumgartens „Nachrichten von merkw. Büchern III. „Band S. 520. ſteht eine Inſtruction, die „Allatius auf den Weg mitbekommen ha-„ben ſoll; allein man muß von den Grund-„ſätzen der römiſchen Kirche wenig wiſſen, „wenn man ſie für ächt halten ſoll. Denn „was wären die *ſacri Numi a Sanctis ca-„nonizati?* ein wahres Unding.“ Aber nicht nur Baumgarten, ſondern auch

Quade und Gerdes, (die in dem hie 1776. herausgekommenen Progamm *de celeberrima quondam Bibliotheca Heidelbergenſi* S. 24. not. 44. gerühmt werden,) liefern uns dieſe Inſtruction. Wegen eines vorkommenden Druckfehlers wird ſie ſich nicht ſo gleich für unächt erklären laſſen. Herr Denis fährt S. 262. fort: „das Haus Pfalz hat zwar öfter die Rückgabe gefordert, und deshalben auch Ezech. „Spanheim nach Rom geſchickt; allein „auſſer einem Familien Mſpte iſt nichts zu „erhalten geweſen.“

S. 266. 267. wird von der Bibliotheck zu München gehandelt.

****

XXVII.

Hiſtoriſchdiplomatiſch Magazin. I. und II. Band. Nürnberg, 1781. 82. in 8.

§. 1.

Aus dem I. Band können wir folgendes bemerken.

I) S. 125. u. f. ſteht eine Nachricht von Conrad Held, die Herr Will aus Urkunden, welche Altdorf und die Univer-

verſität Heidelberg betreffen, gezogen hat. Held ſtarb, wie die Univerſität dem Rath zu Nürnberg meldet, im Jahr 1548. zu Heidelberg als Prior des Auguſtiner Kloſters, das bald darauf ins Collegium Sapientiæ verwandelt wurde.

II) S. 233. hat n. 2. folgende Aufſchrift: „Fürſtliche Perſonen, welche die „Univerſität Altdorf beſucht haben.“ Aus der Pfalz werden folgende angeführt. a) S. 235. bei der feierlichen Einführung der juriſtiſchen und mediciniſchen Doktor-Privilegien im Jahr 1623. war ein junger Pfalzgraf, **Georg Otto** von Veldenz gegenwärtig. b) Vom Jahr * 1676. wird S. 236. erzählt, wie der Pfalzgraf **Adolph Johann**, (nicht wie hie ſteht, **Johann Adolph**,) ſeine noch ſehr jungen Prinzen, **Adolph Johann** und **Guſtav Samuel** ſelbſt auf Altdorf gebracht habe. c) S. 238. wird beim Jahr 1727. die Ankunft und der Aufenthalt des Pfalzgrafen Johann

* Hier könnte man den Pfalzgrafen Chriſtian Auguſt von Sulzbach noch einrücken, der 1650. den 30. Junii einem Actui Philoſophico beywohnte, wie in Omeiſi *gloria Academiæ Altdorfinæ* S. 155. zu erſehen iſt.

hann Chriſtian von Sulzbach und ſeiner Gemahlin Maria Anna beſchrieben.

III) S. 245 — 257. findet man eine Abhandlung von den Commercienfreyheiten, welche die Herzoge und Kuhrfürſten in Beyern der Reichsſtadt Nürnberg ertheilt haben.

IV) S. 359. findet ſich ein merkwürdiger Hochzeitbrief an den Pfalzgrafen und König in Schweden Carl Guſtav. Der Vatter der Braut Burkhard Löffelholz von Kolberg, der auch zu Heidelberg ſtudierte, war dem König aus dem dreiſigjährigen Krieg bekannt.

V) S. 369. u. f. erſcheint eine Kirchen = Religions- und Reformations - Geſchichte des Nürnbergiſchen Städleins Lauf, wo S. 374. — 386. die erſten Beſitzer von Lauf, die Herzoge von Bayern und Pfalzgrafen, umſtändlich angezeigt werden. Auch wird S. 374. in der Note geſagt: „Als A. 1360. Pfalzgraf Ru=„precht eine Münzſtatt zu Amberg vom „Kaiſer erhielte, wurde er auf den Fuß „derer (von des Kaiſers wegen) zu Lauf „geſchlagenen Münzen verwieſen. S. „Hiſtor. Diplom. Norimb. N. 167.“

§. 2.

§. 2.

Im II. Band finden wir folgendes:

I) S. 116. u. f. Herzog Wilhelms in Bayern Schreiben an Wolf. Agricola, Dechant zu Spalt, München den 10. Jan. 1585. Von dieſem Agricola ware ſchon in dieſem II. Band S. 24. u. f. bey der Geſchichte des Kloſters Marienburg einiges angezeigt worden.

II) S. 248. u. f. wird umſtändlich erzählt, wie ein Doktor der Arzneikunſt, Meiſter Hermann Pollein von Wien zu Nürnberg hingerichtet worden, weil er den König Ruprecht von der Pfalz mit Gift hat vergeben wollen. Dieſes Verbrechen wird uns noch gröſſer vorkommen, wenn man die Akademiſche Urkunden, die ich in den Pfälz. Beyträgen B. II. S. 6. u. f. benuzet habe, vergleichet.

XXVIII.

J. G. Schelhorns Beyträge zur Erleuterung der Geſchichte IVtes Stück. Memmingen, 1777. in 8.

N. XXXIII. handelt S. 159 — 177. von Michael Keller, einem Augſpurgiſchen Prediger, und ſeinem Gegner, dem

dem **Mathias Kretz**, der Lehrer zu Ingolſtadt, und im J. 1534. Dechant zu München ware. Auch **Keller** gehört zur Baieriſchen Geſchichte. Im J. 1527. wäre er bald auf dem Schloß **Leder** gefangen worden, wo er öfters predigte, und viele Baieriſche Unterthanen zn Zuhörern hatte. Wenn Herr **Simmler**, wie ich hoffe, **Zwinglii** Briefe bald herausgibt, wird er dieſe Schelhorniſche Nachrichten benutzen können. **Keller** wechſelte auch mit **Zwinglio** Briefe.

XXIX.

J. G. Schelhorns Sammlung für die Geſchichte. I. Band. Nördlingen, 1779. 8.

I) S. 1. u. f. erſcheinen Nachrichten von **J. A. Widmanſtad.** Er heißt, nach S. 3., ganz gewiß **Aeſiander**, welches auch droben S. 79. Herr **Denis** bemerket. Von ſeinen Unterſuchungen teutſcher Wörter redet Herr **Schelhorn** S. 9. wo das **Literariſche Muſeum** im II. Band S. 436. merkwürdige Zuſätze mittheilet.

II)

II) S. 14 — 41. wird das Leben Euſebii Cleber beſchrieben, woraus das Litterariſche Muſeum B. II. S. 437 — 439. einen Auszug liefert. In Meuſels Hiſtoriſcher Litteratur für das Jahr 1782. wird S. 395. hinzugefügt: „M. Theo„philus und M. Nathanael Kleber, „deren Brentius in den Marbachiſchen „Briefen S. 179. gedenket, ſind vermuth„lich zwey Brüder des Euſebius, aber „nicht ſo bekannt.“ Euſebius, Kleber ware Prediger zu Memmingen, hernach unter dem Churfürſten Friederich *III.* Pfarrer zu Handſchuchsheim in der Pfalz, mußte aber unter der neuen Regierung Ludwigs weichen, kame aber in die Schweiz, wo er zu St. Gallen 1609. ſtarb. Auch erzählt Herr Schelhorn S. 26. 27. aus einem MSC. des D. Andreä, merkwürdige, dieſen Andreä und den Churfürſten Friedrich *III.* betreffende, Umſtände; und legt S. 35. uns folgende Frage vor: „Der Rath zu Memmingen „hat zu einer Schrift des D. Jac. An„dreä eine beſondere Vorrede gegen Cle„bern verfertigen laſſen. Ich habe das — „Concept in Händen gehabt. Iſt ſie aber „wirklich gedruckt worden? Vor welcher

„Schrift des Tübingiſchen Kanzlers ſteht „ſie?“

III) S. 236. u. f. wird des Clemens Senders *hiſtorica relatio de ortu et progreſſu hæreſum in Germania*, Ingolſtadii 1654. 4. weitläuftig recenſirt, und S. 242. geſagt, man finde hier von den traurigen Schickſaalen der Evangeliſchen in der Pfalz und Baiern Anecdoten, die man anderswo vergeblich ſuchet.

IV) S. 285. u. f. lieſet man **Ph. Guggers** Brief an **Anton Hermann** v. J. 1561. wo S. 289. die Nachſchrift alſo lautet: „Schicke auch hiemit Eurer Liebd. „Gemahl ein Büchlein die Bekhandtnuß „**Johannis Sylvani**, der zuvor des Bi„ſchoffs zu Würtzburg Hoffprediger gewe„ſen, iſt gar ein ſchön Büechlin.“

V) S. 314. u. f. ſteht des ſeligen D. **Schelhorns** Nachleſe von dem Wiedertäuffer D. **Balthaſar Hubmör**. Dazu liefert das **litterariſche Muſeum** B. II. S. 449 — 455. viele Beyträge.

VI) S. 380. u. f. gibt uns Herr am **Ende** einen Auszug aus einem Pfälziſchen Colloquio mit einem Wiedertäufer

täufer im Jahr 1567. Er hieß Leonhard Dax, war aus München gebürtig, ſuchte ſeine Lehre in der Pfalz auszubreiten, und wurde deswegen zu Altz gefangen geſetzt, wo das Geſpräch zwiſchen ihm und dem daſigen Superintendenten gehalten wurde. Die, vermuthlich von Leonhard Dax ſelbſt verfertigte, Handſchrift hat beym Herrn Schelhorn S. 398. dieſes: „Item am Sonntag vor Martini bin ich „— gefangen worden, zu Altzen auf das „Schloß geführt, liegt am Rheinſtrom „anno 1567.“ Dieſes Altz, oder Altzen, wird auch in allen Recenſionen angenommen, iſt aber in der Pfalz gar nicht zu finden. Es wird wohl Altzey ſeyn ſollen.
Alzheim oder Altzen am Rhein.

XXX.

G. T. Strobels Miſcellaneen Litterariſchen Innhalts. I. — IV. Sammlung. Nürnberg, 1778 — 1781. in 8.

I) In der I. Samml. S. 1. u. f. wird Nachricht von dem Leben und Schriften Staphyli, der 1564. zu Ingolſtadt ſtarb, gegeben, wohin auch n. XII. S. 221. u. f. und B. II. n. IX. S. 224. u. f. gehören.

II) Samml. I. S. 111. Apologie der Schriften Melanchthons.

III) Samml. I. S. 169. in der Note werden einige, in der Saubertiſchen Sammlung vorkommende, Briefe des Melanchthons aus dem MSC. ergänzet.

IV) Samml. II. S. 49. u. f. wird Reichelii A. 1760. gehaltene Rede: *de cauſis calamitatum, quas* Melanchthon *ſub vitæ finem ſubiit*, aus dem MSC. abgedruckt, und S. 64. aus dem, bey dieſer Gelegenheit herausgekommenen Programm, Melanchthons Brief an *Chriſtoph. Scheurlin* Noricum v. J. 1519. geliefert, wo ich folgende Stelle finde: „Ioannem „Boeſchenſtain, *egregie doctum in he-„braicis, meo privatim, dein et publico „univerſitatis nomine tibi commendo. „Bonus vir eſt.* Hie kann man die im V. Theil des Nürnbergiſchen Gelehrten-Lexicon S. 89. vorkommende Stelle vergleichen: „Böſchenſtein war 1514. zu „Augſpurg. — — Von Wittenberg, oder „von Nürnberg, an welchen beiden Orten „er nicht lang bedienſtet geweſen, iſt er „wol wieder nach Augſpurg gegangen.“

V)

V) Samml. II. S. 111. u. f. findet man Nachricht von dem Convent einiger Catholiſchen Stände zu Regenspurg im J. 1524. Der Cardinal **Laurent. Campegius** gienge (S. 114.) vorher nach Heidelberg, wo damals verſchiedene Fürſten, eines herrlichen Schieſens wegen, zugegen waren. Da auch **Melanchthon** in eben dieſem Jahre ſein Vatterland, die Pfalz, beſuchte, wollte der Cardinal denſelben bey dieſer Gelegenheit gern gewinnen, aber alle Bemühungen waren vergebens, Auf dieſem Convent waren auch, nach S. 116. die beeden Brüder **Wilhelm** und **Ludwig**, Herzoge von Bayern, gegenwärtig. Andere, als Pfalzgraf **Johann**, Adminiſtrator des Stifts zu Regenſpurg, und Pfalzgraf **Georg** Biſchof zu Speyer, ſchickten blos ihre Geſandten zu dieſer Berathſchlagung. Sehet S. 116. und S. 119.

VI) Samml. II. S. 163. u. f. drey bisher ungedruckte Bedenken **Melanchthons.**

VII) Samml. II. S. 207. u. f. noch etwas von **Joh. Eberlein**, deſſen Leben Herr **Strobel** ſchon im **Litter. Muſeo** beſchrieben hatte. Sehet droben S. 52. 53.

53. In der III. Sammlung des Herrn Strobels findet ſich S. 4. in der Note auch noch einiges.

VIII) Samml. III. S. 86. n. IV. ein Brief D. Luthers an Melachthon vom J. 1530.

IX) Samml. III. S. 93. u. f. D. J. Eckens eigene Nachricht von ſeinem Leben und ſeinen Schriften.

X) Samml. III. S. 107. u. f. hat Herr am Ende Nachrichten von dem Leben und den Schriften Thomä Naogeorgi Straubingenſis geſammlet, der 1563. zu Wiesloch in der Pfalz als Pfarrer ſtarb, nicht zu Wißenlohe, wie es in Cruſii Annalen und im Basler Lexicon heiſſet. Zu dieſem Artickel werden in den Jenaiſchen Gel. Zeitungen v. J. 1780. S. 340. 341. folgende Zuſätze gemacht: a) Herr am Ende ſchreibt S. 111. daß, (wie Schlegel im Leben Spalatins S. 3. meldet,) in Tobias Schmidts Zwickauiſcher Chronick im I. Theil S. 373. ſtehen ſoll, Naogeorgus heiße auch ſonſt Heubelſchmeißer; konnte aber dieſes in ſeiner Ausgabe nicht finden. Allein der Jenaiſche Recenſent ſagt S. 340. „Dieſer Namen „kommt allerdings in Tob. Schmidts

„eige-

„eigenen Zwickauiſchen Chronick v. 1656,
„an dem vom Schlegel angeführten Ort
„vor; und ſetzt b) S. 341. hinzu: Noch
„können wir zu S. 142. n. 3. eine Aus-
„gabe der Tragoedie, *Incendia*, Wittenb.
„1541. ohne Meldung des Druckers auf
„7. Oct. Bogen anführen, und zu S. 151.
„verſichern, daß die newe ſeer ſchone
„Tragedia vom Babſtumb allerdings
„eine Ueberſetzung des Pamachus ſey. Sie
„iſt mit des Juſt Menius Vorrede 19.
„Bogen in Octav ſtark.

XI) Samml. III. S. 163. u. f. wird von Joh. Lachmann, (von dem ich die vom Herrn Schlegel aus Heilbronn mitgetheilte Nachrichten in meinen Beyträgen zur Pfälziſchen Geſchichte B. I. S. 136. u. f. geliefert hatte,) noch weiters gehandelt. Die Jenaiſche Recenſion ſetzt S. 342. hinzu: „Von dieſem Joh. Lachmann hat
„man auch drey Ermanungen an die Bau-
„erſchaft. Heilbronn 1522. in 4. Man
„ſehe Catal. Bibl. *Raym. Krafft* de Del-
„menſingen, B. 6. wo er aber eben ſo
„fälſchlich Lochamon, als anderswo
„Lathmann genennet wird.

XII) Samml. III. S. 172. u. f. iſt die Rede von *Ioh. Gaylingius*, der vom Chur-

Churfürſten **Ludwig** nach Heidelberg berufen wurde, denn er unterſchrieb ſich im J. 1525. **Hanß Geyling Prediger zu Heidelberg zu Hof.**

XIII) Samml. III. S. 180. u. f. kommt *Iohannes Iſenmannus* vor, der zu Heidelberg ſtudirte, und daſelbſt im J. 1518. der Diſputation Lutheri beywohnte, Unſer **Daniel Toſſanus** ſoll im J. 1559. ſein Hausgenoſſe im Würtenbergiſchen geweſen ſeyn.

XIV) Samml. III. S. 186. u. f. erſcheinet *Iohannes Brentius*, wo auch S. 188. eine ſeltene zu Heydelberg 1576. gedruckte Schrift, **Brentii** Meinung vom H. Abendmahl betreffend aus meinen Ergötzlichkeiten angeführt wird. Dieſer Mann iſt den Pfälzern nicht gleichgültig. Sehet **Struvs** Pfälz. Kirchenhiſt. S. 8. 13. 18. 20. 53. 66. 69. 76. 80. 144. 150. 245.

XIV) Samml. III. S. 233. u. f. ſteht ein neuer Abdruck von *P. Melanchthonis* declamatiuncula in D. Pauli doctrinam.

XV) Samml. IV. S. 3. u. f. wird ein Verſuch einer Lebensbeſchreibung **Ottmars Nachtgalls**, oder Luſcinii, geliefert, und S. 8. geſagt, **Wimpheling**

ſeye

ſeye deſſen Lehrer geweſen, und zwar vermuthlich im J. 1501. zu Strasburg, indem man keine Spur habe, daß der junge Nachtgall zu Heidelberg ſtudirt habe; obſchon (nach S. 9.) Johann Bozheim, von dem einiges bemerket wird, des Wimphelings Schüler 1500. zu Heidelberg mag geweſen ſeyn.

XVI) Samml. IV. S. 71. u. f. zwanzig bisher ungedruckte Briefe Caſpar Peucers. Der 1. und 2. an Philipp, und der 3. an Sigismund Melanchthon, der 4—9. an *Hier. Bomgartnerum* den Vatter, die übrige aber an den jüngern Hier. Baumgärtner. Im 4ten Brief wird M. *Roting* * gerühmt, und am Beſchluß geſagt: Oliverium ** *et placere vobis et ſuo recte fungi munere laetor et Deo gratias ago.* Im

* Herr Strobel hat in der Note dieſes: Roting wurde 1561. Hofprediger zu Neumark in der Oberpfalz, und ſtarb nach verſchiedenen traurigen Schickſaalen als Pfarrer in dem Pfälziſchen Dorf Labar 1610. im 81ſten Jahr ſeines Alters.

** Herr Strobel bemerket, es ſeye Oliverius Bock, und beruft ſich auf meine Pfälz. Beyträge. Man vergleiche den V. Theil des Nürnbergiſchen Gelehrten Lexicon S. 84. 85.

Im 7ten Brief v. J. 1560. redet **Peucer** vom **Roting**, und von der damals zu Heidelberg, in Gegenwart unſeres Churfürſten **Friedrichs** *III.* und des Herzogs **Johann Friedrichs** zu Sachſen, gehaltenen Diſput. Sein Urtheil lautet S. 82. alſo: *quis fuerit exitus diſputationis, meo quidem judicio ſatis incogitanter et inconſulto inſtitutae, — — jam dudum cognoviſſe vos exiſtimo.*

Zuſatz.

In den Pfälz. Beytr. B. II. S. 396. hatte ich geſagt, daß Herr von Haller die Buchſtaben *I. C. P. L.* auf der, den *Vitriarium* betreffenden Medaille nicht zu erklären wiſſe, auch droben Seite 46. die Frage vorgelegt: Was ſoll *I. C. P. L.* auf dem Revers anzeigen? Mein Gönner und Freund Herr S. in G. erinnert: „Sie haben einen kleinen Fehler begangen. „Das Vitriariſche Räthſel beſtehet nicht aus 4. „ſondern aus 5. Siglis, die folgender Maßen ge„ordnet ſind: I. C. P. D. L. Daß ſie denjenigen „bemerken, welcher die Medaille prägen laſſen, „iſt wahrſcheinlich. Wie aber der brave Mann „heiße, kann Niemand, ohne Beihülffe der Vi„triariſchen Familie, errathen. Aus Holland „muß man alſo den Aufſchluß erwarten. „Doch könnte es ſeyn, daß D. L. einen Docto„rem legum bedeute. Im II. Theil des *Muſei* „Mazzuchelli, (worauf Herr von Haller uns „weiſet,) iſt dieſe Medaille, aber ohne die gering„ſte Erleuterung, in Kupfer geſtochen.